

Hamburg, 8. August 2021

Michelgruß zum 10. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem 33. Psalm grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!“ (Psalm 33, 12).

Mit unserem wöchentlich erscheinenden Michelgruß möchten wir mit allen, die St. Michaelis verbunden sind, in dieser Zeit in Kontakt bleiben. Wir senden Ihnen Gebete, Lesungen und die Predigt des Sonntags. Auch auf den Orgelklang aus St. Michaelis müssen Sie nicht verzichten. Sie finden auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) unsere monatlichen Online-Andachten und auch einige Orgelimprovisationen.

Wir schließen in diesen Tagen insbesondere die Menschen in unsere Fürbitte ein, die in Sorge um ihre Gesundheit leben, und erbitten Gottes Segen für alle, die sich in Krankenhäusern und an vielen anderen Orten für ihre Mitmenschen einsetzen.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

Gelobt sei der HERR, der Gott Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Psalm 106, 48a

Wünschet Jerusalem Frieden!
Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!

Es möge Friede sein in deinen Mauern
und Glück in deinen Palästen!

Um meiner Brüder und Freunde willen
will ich dir Frieden wünschen.

Um des Hauses des HERRN willen, unseres Gottes,
will ich dein Bestes suchen.

Psalm 122, 6-9

Gelobt sei der HERR, der Gott Israels,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Psalm 106, 48a

Wochenlied: EG 290, 1.3.7 Nun danket Gott, erhebt und preiset

1. Nun danket Gott, erhebt und preiset die Gnaden, die er euch erweist,
und zeigt allen Völkern an die Wunder, die der Herr getan.
O Volk des Herrn, sein Eigentum, besinge deines Gottes Ruhm.

3. O Israel, Gott herrscht auf Erden. Er will von dir verherrlicht werden;
er denket ewig seines Bunds und der Verheißung seines Munds,
die er den Vätern kundgetan: Ich lass euch erben Kanaan.

7. O seht, wie Gott sein Volk regieret, aus Angst und Not zur Ruhe führet.
Er hilft, damit man immerdar sein Recht und sein Gesetz bewahr.
O wer ihn kennet, dient ihm gern. Gelobet sei der Nam des Herrn.

Predigttext: 2. Mose 19, 1-6

1 Im dritten Monat nach dem Auszug der Israeliten aus Ägyptenland, an diesem Tag kamen sie in die Wüste Sinai. 2 Sie brachen auf von Refidim und kamen in die Wüste Sinai, und Israel lagerte sich dort in der Wüste gegenüber dem Berge. 3 Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen: 4 Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht. 5 Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. 6 Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst.

Predigt von Pastorin Julia Atze:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Venedig im Sommer 2021. Für zwei Tage sind wir dort. In Venedig ist was los. Viele Menschen, aber nicht solche Massen wie zu anderen Zeiten. Corona hält noch viele Menschen fern und macht so diese wunderschöne Stadt ziemlich entspannt erkundbar – kein Gedrängel, keine allzu langen Schlangen, immer ein Platz im Café oder Restaurant ohne langes Warten. Wir haben sogar das Glück in einem alten Hotel direkt am Canale Grande ein bezahlbares Zimmer mit kleinem Balkon zu ergattern – mit Blick auf die Rialtobrücke – herrlich! Der Balkon ist sofort mein Lieblingsplatz. Morgens mit einem ersten Kaffee sitze ich dort und beobachte die Gondelieri wie sie ankommen, auch Kaffee trinken, ihre Ringelshirts überziehen und die Gondeln ausfegen.

Abends sitze ich wieder da und schaue den Menschen zu wie sie die aushängenden Speisekarten der Restaurants studieren – Familien, Paare, Freundinnen – nach einem Platz direkt am Wasser ausschauhalten und dann auf der Rialtobrücke unzählige Selfies machen. Ein buntes Treiben, kein Gedränge – und trotzdem bin ich froh hier oben zu sitzen. Und plötzlich, mittendrin, bleibt ein Pärchen stehen und küsst sich. Und irgendwie bleibt kurz alles stehen. Alle gucken hin und dann wieder weg – man will die beiden ja nicht beobachten. Aber dann gucken wir doch alle wieder hin, denn die beiden sind so sehr nur bei sich – faszinierend! Wie in einer eigenen Welt, in einer Seifenblase oder unter einer Käseglocke. Sie sind in ihrem Liebesraum. Nur die beiden und ihre Liebe. Denn das sieht man ihnen an: Die zwei lieben sich. Heiß und innig.

Und der HERR rief Mose vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen: Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.

Gott und sein Volk. Das ist auch so eine Liebe. Heiß und innig.

Das Volk Israel. Das Haus Jakob. Gott hat es ausgesucht unter allen Völkern. Hat sich verliebt. Und hat es auf Händen getragen. Hat es befreit aus der Knechtschaft in Ägypten, aus der Unterdrückung. Hat seine Not gesehen. Und es hinausgeführt. In die Freiheit. Und auch da hat er sie begleitet und beschützt, die Israeliten. Hat eine eigene Welt um sie geschaffen – wie eine Seifenblase oder Käseglocke – , einen Liebesraum, hat sie geführt durch das Meer und dann durch die Wüste. Hat sie versorgt mit Wasser und Brot so viel sie brauchten.

Und nun sind sie angekommen an seinem heiligen Ort, am heiligen Berg Sinai. Und Gott erklärt seinem Volk seine Liebe:

Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.

Und aus dieser Liebe wird mehr. Wie das manchmal so ist in der Liebe. Ein Kind wird geboren.

Jesus. Ein Kind des geliebten Volkes Israel.

Ein Kind des heiligen Volkes.

Und dieses Kind lebt diese Liebe, Gottes Liebe.

Jesus sagt:

Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft«. Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«.

Dieses Gebot, das höchste Gebot, gilt für alle Menschen, jeder kann dazukommen in Gottes Liebesraum, Juden und Christen. Das Volk Israel fällt nicht hinaus, weil andere dazukommen. Israel bleibt. Bleibt immer Gottes erste Liebe. Aber wie bei uns, wenn wir lieben, können weitere dazukommen in unseren Liebesraum – Kinder, Freunde, Verwandte.

Der Liebesraum füllt sich. Und er kann wachsen. Zum Glück.

Es gibt kein die oder die, kein Ihr oder wir. Es passen alle mit hinein.

Gott hat nämlich alles getan.

Seine Liebe verschenkt. Seine Liebesraum geöffnet.

Er hat sein Volk auf Adlerflügeln getragen und zu ihm gebracht.

Er hat es beschützt – und berufen.

Er hat die Israeliten zu Priestern gemacht
– und uns zu Erben. Durch Jesus Christus.

Gott hat alles getan. Jetzt sind wir dran.

Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft. Und: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten am 10. Sonntag nach Trinitatis:

Gütiger Gott, wir bitten dich für das Miteinander von Juden und Christen.

Lass uns aufeinander zugehen, einander begegnen in unseren Verschiedenheiten und unseren Gemeinsamkeiten, einander zuhören und voneinander lernen, damit wir erkennen, dass wir alle Mitarbeiter des einen Herrn in seiner Welt sind. Gib uns immer wieder die Kraft und den Mut, uns nicht von Angst, sondern von Liebe leiten zu lassen.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr erbarme dich!

Wir bitten dich für alle, die sich das Heilige Land miteinander teilen,
Israelis und Palästinenser, Juden, Christen und Muslime.

Wir bitten, dass sie ohne Angst leben können,
dass Hass und Gewalt, Terror und Krieg ein Ende haben mögen,
dass die Menschenrechte ihr Recht bekommen, dass es Frieden und Versöhnung gibt –
dort und überall auf der Welt.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr erbarme dich!

Wir bitten dich für alle, die dich heute besonders brauchen:

Die Kranken und die Traurigen, die Verzweifelten und die Mutlosen.

Schenke auch Ihnen deine Nähe und Liebe.

Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr erbarme dich!

Wir bitten dich auch für die Menschen, die glücklich sind,
unsere getauften Kinder und unser Jubelpaar:
Lass sie ihr Glück teilen mit vielen Menschen und das in die Welt tragen,
was du ihnen geschenkt hast: deine Liebe und deinen Segen.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr erbarme dich!

Gnädiger Gott,
Stärke uns darin, darauf zu vertrauen, dass auch wir zum Frieden in der Welt beitragen können,
dass auch unser Miteinander im Kleinen, in der Gemeinde, in der Familie, in der Nachbarschaft
ein Schritt zu mehr Frieden in dieser Welt sein kann.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Michel-Segen August 2021:

Auf der Höhe des Sommers komme Gottes Segen auf dich
Möge er dir Schatten sein bei großer Hitze
Schutz und Schirm bei stürmischem Unwetter
Wind in deinen Segeln und ein Meilenstein auf deinem Weg.
So segne und behüte dich der allmächtige Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Amen.